

Linz, am 27.09.2022

## **Vollversammlung der Landwirtschaftskammer OÖ:**

**Der OÖ Bauernbund fordert gemeinsam mit anderen Fraktionen im Zuge der morgigen Vollversammlung: Biomasse auf EU-Ebene auch weiterhin als erneuerbare Energieträger anzuerkennen (RED III) und die Entlastung der Landwirtschaft bei den Stromkosten.**

Der am 14.09.2022 gefasste Beschluss zur Erneuerbaren Richtlinie (Renewable Energy Directive = RED III) des Europäischen Parlaments verhindert den weiteren Ausbau der Biomassenutzung und ist somit ein Hindernis in Sachen Umwelt- und Klimaschutz. Die Erreichung der ambitionierten verpflichtenden Klima- und Energieziele 2030 und die Klimaneutralität Österreichs bis 2040 sind bei einer Umsetzung der aktuell vorliegenden RED III-Richtlinie unmöglich. Bei Nichterreichung der Klima- und Energieziele drohen seitens der EU zudem hohe Zahlungen durch Vertragsverletzungsverfahren. Außerdem bringt die RED III-Richtlinie eine Beschneidung der Eigentumsrechte der bäuerlichen Waldeigentümer mit sich.

Durch die Einführung einer praktisch völlig untauglichen Definition für „Primärbiomasse“ soll die direkte Nutzung von Biomasse aus dem Wald auf dem durchschnittlichen Niveau des Jahres 2017 bis 2022 eingefroren werden. In weiterer Folge soll diese Menge bis 2030 auf ein von der Kommission noch vorzuschlagendes Niveau reduziert werden. Angebliche Übernutzungen des Waldes sollen so verhindert werden. Fakt ist jedoch, dass die Waldfläche der 27 EU-Mitgliedstaaten in den letzten 30 Jahren um ca. 14 Mio. Hektar ausgeweitet wurde. Biomasse nimmt in Oberösterreich den ersten Platz unter den erneuerbaren Energieträgern ein. Beispielsweise erzeugen jährlich 340 Nahwärmeanlagen aus einer Million Schüttraummeter Hackgut 310 Megawatt an Wärmeleistung. Das reicht umgerechnet für 71.400 Haushalte, wenn man als Maßstab ein Energiesparhaus mit dem Jahresbedarf von 7.000 Kilowattstunden heranzieht, was wiederum eine CO<sub>2</sub>-Reduktion im Vergleich zu fossilen Energieträgern von 156.000 Tonnen erzielt.

„Holz aus den heimischen Wäldern als erneuerbare Energieträger nicht zu nutzen wäre verantwortungslos, widersinnig und auch klimapolitisch grob fahrlässig. Auch die oberösterreichischen Energietechnologieunternehmen sind weltweit gefragt und befinden sich im absoluten Spitzenfeld. Jeder vierte automatische Biomasseheizkessel in der EU stammt aus Oberösterreich“, betont LK-Vizepräsident und Bauernbund-Fraktionsobmann ÖR Karl Grabmayr.

OÖ Bauernbund-Direktor Ing. Wolfgang Wallner ergänzt: „Um die im Regierungsprogramm 2020-2024 verankerte Zielsetzung eines klimaneutralen Österreichs bis spätestens 2040 zu erreichen, ist das zuständige Klimaschutzministerium aufgerufen, sich im weiteren Diskussionsprozess bei den kommenden Verhandlungen auf Ebene des EU-Fachministerrates mit aller Kraft für den weiteren Ausbau der österreichischen Biomassenutzung einzusetzen und auch weiterhin als erneuerbaren Energieträger anzuerkennen.“

### **Entlastung Stromkosten**

Wie alle Unternehmen so haben auch die bäuerlichen Familienbetriebe immer mehr mit den extrem gestiegenen Stromkosten zu kämpfen. Besonders betroffen sind die tierhaltenden Betriebe und die

Direktvermarkter. Angesichts weiterer sich abzeichnender Preisanstiege überlegen daher immer mehr Betriebsführer aus der Produktion auszusteigen.

„Die Aufrechterhaltung der Lebensmittelversorgungssicherheit Österreichs ist essentiell. Seitens der Bundesregierung müssen deshalb konkrete und rasch wirksame Maßnahmen zur Entlastung der Höfe hinsichtlich der Stromkosten umgesetzt werden“, fordert Grabmayr.

+++

**Rückfragenhinweis:**

DI Michael Harant, BEd BSc

+43 732 773866 - 811

+43 664 8326212

michael.harant@ooe.bauernbund.at